

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

211

Wien, am 31. Juli 1936

Der Ausbau des Wiener Höhenweges.

Als Bürgermeister Schmitz im Spätherbst vorigen Jahres die Anlage eines Höhenweges in Aussicht stellte, der den Fussgängern das bieten soll, was die neue Höhenstrasse für den Fahrer ist, wurde dieser Gedanke von der Bevölkerung beifällig aufgenommen. Vielen Wienern, die die Veränderungen am Leopoldsberg und Kahlenberg, den Wiener Hausbergen, sehen wollten, ging es mit dem neuen Höhenweg nicht so rasch, wie sie es gewünscht hätten. Tatsächlich konnten im vorigen Jahre nur behelfsmässige Instandsetzungen einiger Wege vorgenommen werden! Mittlerweile hat das Stadtbauamt die Bauzeit tüchtig benützt und eines der wertvollsten Stücke des neuen Höhenweges, den von der Heiligenstädterstrasse abzweigende, zum Gipfel des Leopoldsberges hinaufführende Nasenweg, ist in neuer Gestalt bis auf eine Treppenanlage an der Heiligenstädterstrasse fertiggestellt. Dieser Weg wurde, um zu grosse Steigungen zu vermeiden, in grosser Länge völlig neu in den Berg hineingeschnitten und man hat dabei nicht versäumt, manche reizvolle Stellen zu schaffen. So ist etwa im ersten Drittel der Höhe eine prächtige, mit Brüstungen versehene und Ruhobänke bietende Aussichtskanzel gebaut worden, wie denn überhaupt der neue Weg durchaus an die gepflegten Wege des Badener Kurparks erinnert und in der Schönheit seiner Ausblicke mit dem als "Goldene Stiege" bekannten Aufstieg in Mödling beim Eingang zur Klause wetteifert. Am besten gefällt aber doch der ganz einzigartige Rundweg, zu dem der Nasenweg hinaufführt und der es nunmehr erlaubt, um die Burg herum und völlig geschützt in bequemer Weise die Ausblicke nach allen Richtungen der Windrose zu geniessen. So schön und breit ist dieser Rundweg angelegt, dass ganze Schulen, und es kommen nicht wenig Schulkinder hinauf, an den Aussichtspunkten Platz finden. Durch den Rundweg ist, das kann man ruhig sagen, der Leopoldsberggipfel zum Glanzstück der neuen Höhenstrasse erhoben worden. Von diesem Gipfel also zieht sich nun der Höhenweg entlang der Höhenstrasse weiter bis zur neuen Josefinenhütte und von dort, eine Kehre der Höhenstrasse abschneidend, zum Josefsdorf. Hier harret der Fussgänger eine Ueberraschung, die des Beifalles aller Wanderer sicher ist: Der Höhenweg steigt nämlich genau ^{gegenüber} der Kirche an den Rand der mächtigen Einschnittböschung des riesigen Parkplatzes hinauf und führt dort in gesicherter Weise, herrliche Fernblicke bietend, entlang, so dass der Wanderer auch das Treiben auf dem Parkplatze ruhig beobachten kann. Dort etwa, wo der Villenweg vom Josefsdorf an die einstige Zahnradbahnlinie stösst, jetzt ist es die Trasse der neuen Höhenstrasse, und augenblicklich noch diese Strasse in gleicher Höhe überquert, wird in kurzer Zeit eine leichte Eisenbetonbrücke die Fussgänger über die Höhenstrasse gefahrlos hinüberführen. Weiterhin verläuft der Höhenweg unmittelbar neben der Höhenstrasse, damit den Wanderern nichts entgeht, was sich auf der Strasse vollzieht und damit sie in den Abendstunden auch von deren Beleuchtung Nutzen ziehen. Die Ausführung dieses eben erwähnten Abschnittes entlang dem grossen Bogen der einstigen Zahnradbahn hat Bürgermeister Schmitz in dieser Woche zur Vergebung gebracht. Daran fügt sich endlich ein fast fertiggestelltes Stück des Höhenweges, das in Gestalt enger Serpentina die gewaltige Serpentine der Höhenstrasse begleitet. Es ist die Oertlichkeit, wo der verewigte Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuss, jetzt erinnert die Statue ^{des hl.} Engelbert daran, den ersten Spatenstich vollzogen hat. Im übrigen Teil verläuft der Höhenweg als bestehender und verbreiteter Fussweg neben der Kobenzlstrasse in der Richtung zur Meierei Kobenzl.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt.

Wien, am.....

Was man nun bescheiden als ersten Abschnitt des Wioner Höhenweges bezeichnet, ist in Wirklichkeit ein kunstvoll angelegter Weg in der stattlichen Länge von 7 Kilometern. Im Hinblick auf die starke Benützung wird er in einer Breite bis zu $4 \frac{1}{2}$ ^{Motor} und mit einer wohl festen und staubfreien, aber elastischen Decke versehen hergestellt, so dass seine Begehung nicht nur den mit schwerem Schuhwerk ausgestatteten Touristen, sondern auch Jung und Alt in leichten Schuhen Vergnügen bereiten wird.

Wem die Not unserer österreichischen Künstler nahegeht, wird gern entnehmen, dass beim Bau der Höhenstrasse und des Höhenweges jede sich bietende Gelegenheit ergriffen wird, um auch den Künstlern kleinere Aufträge zukommen zu lassen. Unter anderem sollen zwei künstlerisch ausgeführte Springbrunnen, einer am Gipfel des Leopoldsbergees und einer am Gipfel des Kahlenberges, errichtet werden. In beiden Fällen wird den Künstlern bei der Ausgestaltung eine historische Begebenheit als Leitgedanke dienen.
